

Erstausgabe



SMARTPHONE MAGAZINE



Top Themen

Nexus 5 Review
iPad Air Review



Special

One Touch Fire



Weitere Themen

Top 10 Apps + App des Monats
Android KitKat Neuerungen

Inhaltsverzeichnis

Seite 1 - 4	Google Nexus 5 Review
Seite 5- 6	Apple iPad Air Review
Seite 7 - 8	Review zu Apples neuem eigenen Leder Case
Seite 9 - 10	Alcatel One Touch Fire
Seite 11 - 15	Die Top 10 Apps + Apps des Monats Dezember
Seite 16 - 17	Großer Bericht zu Android 4.4 KitKat
Seite 18	Impressum

Google Nexus 5 Review



Lange hat es gedauert bis Google endlich sein Nexus 5 vorgestellt hat. Pünktlich zum 31.10.2013 stellte Google sein neues Smartphone mit der neuen Version von Android 4.4 KitKat vor. Ob sich die Warterei gelohnt hat erfahrt ihr in unserem ausführlichem Testreview.

Das Nexus 5 wird wie das Nexus 4 von LG gefertigt und basiert nun auf dem LG G2. Dennoch gibt es ein paar Änderungen. Das Nexus 5 bietet die erwarteten Edel-Features wie etwa ein hoch auflösendes 5-Zoll-Display, den schnellen Snapdragon 800 Quad-Core-Prozessor sowie eine 8-Megapixel-Kamera mit optischem Bildstabilisator zum supergünstigen Preis. Jedoch fällt diesmal der Akku, der 2.300-mAh aufweisen kann etwas kleiner aus. Dafür erhält man beim Nexus 5 direkt Updates von Google und so wird es bereits mit dem neuesten Android 4.4 KitKat OS ausgeliefert. Dieses bietet eine neue Oberfläche und einige wichtige Verbesserungen in Bezug auf die Performance und das Energiemanagement.

Hardware:

Beim Design gibt es im Vergleich zum LG G2 einige Unterschiede. Durch das kleinere Display und den kleineren Akku hat es etwas geringere Abmessungen von 137,8 x 69,2 x 8,5mm. Mit einem Gewicht von nur 130 g ist das Nexus 5 ein echtes Leichtgewicht. Das ist allerdings noch nicht alles, was das Nexus 5 besonders macht, denn LG gibt der Oberfläche im Vergleich zum G2 ein wertigeres Finish. Anstelle eines Glossy-Kunststoffs kommt das Google Nexus 5 mit einem angenehmen Soft Touch Finish, ähnlich wie man das vom Nexus 7 kennt. Die Oberfläche fühlt sich leicht gummiert an und liegt somit auch etwas sicherer in der Hand. Sobald man das Nexus 5 zum ersten Mal in die Hand nimmt, ist man erstmals über die Wertigkeit und das geringe Gewicht erstaunt. Vor allem wenn man denkt, dass Nexus 5 im Vergleich zu anderen Geräten, wie z.B. Samsung Galaxy S4, deutlich günstiger ist. Auffallend dünn sind auch die Ränder des Displays, welche das Nexus 5 merkbar schlank machen.

Google Nexus 5 Review

Die Lautsprecher sind so eine Sache beim Smartphone. HTC ist das bisher einzige große Smartphone-Unternehmen, das die Lautsprecher beim One (ebenso One mini und One max) in die Front mit eingebaut hat, andere Hersteller greifen da auf die verbliebenen Seiten des Smartphones zurück. So auch LG beim Nexus 5: Die zwei Lautsprecher sind auf der Unterseite angebracht, ganz so, wie man es vom iPhone auch schon kennt. Der erzeugte Sound ist überraschend gut und auch die Lautstärke kann überzeugen. Natürlich geht aber nichts über ein dediziertes Lautsprecher-System.

Hier die technischen Daten auf einen Blick:

Display: 4,95 Zoll, 1080 x 1920 Pixel
Auflösung, 445 PPI, Gorilla Glass 3

Prozessor: 2,3 Ghz Quad-Core-Core,
Snapdragon 800, Adreno 330 GPU (450 Mhz)

Speicher: 2 GB RAM, 16 GB / 32 GB Flash,
nicht per Speicherkarte erweiterbar

Betriebssystem: Android 4.4 (Kitkat)

Online: 2G/3G/LTE/LTE+,
WLAN (802.11 a/b/g/n/ac Dualband)

Kamera: 8-Megapixel mit optischem
Bildstabilisator,
1,3-Megapixel-Frontkamera

Akku: 2.300 mAh, induktives Laden

Gesprächszeit: 13 Stunden

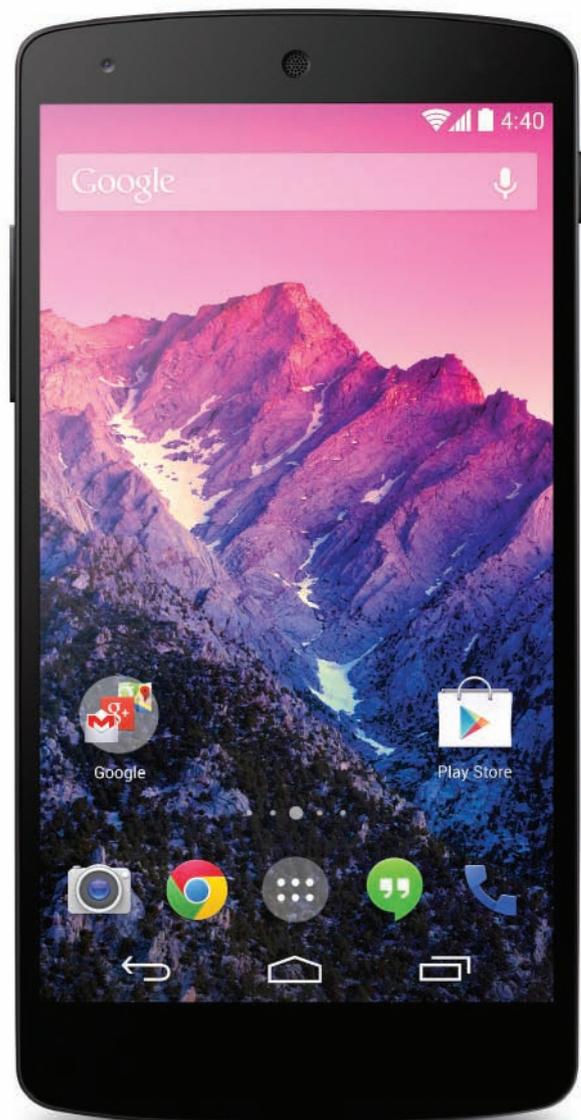
Besonderheiten: Induktives Laden,
NFC, Bluetooth 4.0

Farben: Schwarz, Weiß

Größe: 138 x 69 x 8,6 mm (kleiner als Nexus 4)

Gewicht: 130 Gramm

Zusammenfassend kann man sagen, dass im Nexus 5 schon ziemliche Top-Hardware verbaut ist. Der Snapdragon 800 ist bislang der stärkste Chipsatz aus dem Hause Qualcomm. Unterstützt wird dieser von 2 GB RAM, was aktuell ebenfalls am oberen Ende der Leistungsskala einzuordnen ist. Praktisch ist sicherlich auch die Möglichkeit des drahtlosen Ladens. Dazu passend soll in naher Zukunft eine neue Ladeschale folgen, dass neue Nexus funktioniert jedoch auch mit der bereits erhältlichen Einrichtung.



Google Nexus 5 Review

Display:

Das durch Gorilla Glas 3 geschützte IPS-Display des Nexus 5 ist genau 4,96 Zoll groß und löst mit 1920x 1080 Pixeln auf. Dadurch entsteht eine Pixeldichte von 445 PPI. Entsprechend verdient dieses Bauteil in dieser Review definitiv eine eigene Rubrik. Durch die hohe Pixeldichte wirkt das Display ausgesprochen scharf und Pixel sind nicht mehr zu erkennen, was vor allem bei Texten im Browser, und beim Lesen von PDF-Dokumenten Vorteil ist. Der Bildschirm zeigt ein wirklich einwandfreies Bild. Es macht richtig Spass, auf YouTube rumzsurfen und Videos anzuschauen, bevorzugt natürlich solche in HD-Auflösung. Auch Fotos sind sehr schön anzuschauen, einen konkreten Farbstich konnten wir in unserem Test nicht ausmachen. Auch Display Bleeding und andere typische Schwächen konnten wir nicht erkennen. In unserem Multitouch-Test erkannte das Nexus 5 bis zu 10 Punkte gleichzeitig. Daher kurz und knackig: 1A-Display.

Performance und Akku:

An der Performance im tagtäglichen Leben gibt es nichts auszusetzen. Bei unserem Test reagierte das System absolut flüssig und auch Ruckler gab es keine. Ist aber auch bei einem Qualcomm Snapdragon 800 Quad Core Prozessor (4 x 2,26Ghz) und 2 GB Arbeitsspeicher kein Wunder. Google gab bekannt das sich nämlich bei Android 4.4 KitKat einiges bei der Performance getan hat, sodass auch Endgeräte mit nur 512 MB absolut flüssig laufen sollen. Dennoch gab es etwas an der Akkulaufzeit in unserer Test zu meckern. In unserem Test wurde jetzt natürlich viel ausprobiert und getestet daher erstaunte es uns auch nicht dass der Akku schnell zu Neige ging. Dennoch weiß man aus Erfahrung, dass 2'300 mAh nicht das ist, was man sich unter einem richtig starken Akku vorstellt. Es muss sich im Langzeit-Test noch zeigen, wie weit dieser Akku im Alltag reicht.

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Google Nexus 5 Review

Kamera:

Bisher war die Bildqualität bei den Nexus Smartphone nicht wirklich hervorragend. Da Kameras bei Smartphones allerdings immer wichtiger werden, kann Google es sich gar nicht erst erlauben hier weiter das Schlusslicht zu sein. Das Nexus 5 besitzt eine 8-Megapixelkamera mit einem optischem Bildstabilisator, einer zusätzlichen 2.4 Blende und einem Sony IPX179 Sensor im 4:3 Format. Technisch ist die Konkurrenz z.B. beim Samsung Galaxy S4 mit einer größeren Blende überlegen, dennoch hat uns die Kamera in unserem Test positiv überrascht. Anders als bei anderen Herstellern kann man beim Nexus 5 nur zwischen der Kamera, Video, Panorama und Photosphere wählen. Über das Symbol über dem Auslöser kommt man in die erweiterten Einstellungen. In der Kamera kann man in den HDR+ Modus wechseln, die Belichtung, den Weißabgleich und die Bildgröße, das Blitzlicht und die Auswahl zwischen der Front/Hauptkamera lassen sich hier wählen. Im Videomodus kann man neben der Videoqualität auch einen Zeitraffer aktivieren.

Fazit:

Google hat es wieder getan: In unserem Nexus 5 Test hat uns das Android Smartphone mit dem neuen Android KitKat überzeugt. Zum Einstiegspreis von günstigen 349 Euro erhalten Sie ein Oberklasse-Smartphone mit aktueller Technik und der bislang bedienungsfreundlichsten Android-Software. Google und LG haben sehr gute Arbeit geleistet und ein schönes, kompaktes und hochwertiges Smartphone mit einem guten Display und einer sehr guten Performance geliefert. Einzig bei der Kamera müsste Google bei der Software noch etwas nachbessern und hier beispielsweise den Autofokus verbessern oder Videoaufnahmen ohne Framedrops ermöglichen. Der 2300-mAh-Akku des Nexus 5 hat in den ersten Tests vergleichsweise gut gehalten und dieser könnte mit der Zeit noch etwas besser werden. Einzig und allein bei der Software für die Kamera sollte Google nachbessern und beispielsweise den Autofokus und die Videoaufnahmen ohne Framedrops verbessern. Leider beharrt Google darauf den internen Speicher nicht mittels MicroSD Karte erweitern. Dafür stehen dem Nutzer der 16-GB-Version nach dem Kauf noch rund 12 GB zur Verfügung. Wir können das Nexus 5 ohne Bedenken jedem empfehlen, der für vergleichsweise "wenig" Geld, eine sehr gute Hardware und dabei noch Updates direkt von Google erhalten möchte. Sollte die Akkulaufzeit nicht ausreichen, sollte man sich das LG G2 mit einem 3000 mAh Akku mal ansehen. Bei Power-Usern ist ein Aufenthalt bei Netzteil nur alle 2 Tage notwendig und das gerade mal von einem Aufpreis von ca. 50-100 € mehr.

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

iPad Air Review



Seit dem 1. November ist das neue iPad Air im Handel. Komplet verändert und designerisch neu aufgelegt erscheint Apples Tablet noch leichter, noch dünner und vor allem noch schneller als zuvor. Apple präsentiert ein flacheres Gerät mit einer 7,5 mm Bauhöhe und dem neuen A7 Prozessor.

Das iPad Air wird seinem Namen in allen Dingen gerecht. Es besticht durch ein deutlich schmaleres und dünneres Design. Gleichzeitig ist es auch wesentlich leichter als alle seine bisherigen Vorgänger aus dem Hause Apple. Außerdem ist es mit dem neuen leistungsfähigerem A7 Prozessor ausgestattet, welcher von 1,024 MB Arbeitsspeicher unterstützt wird. Wie gewohnt gibt es vier verschiedene Speichervarianten: 16, 32, 64 und 128 GB Flashspeicher. Das iPad Air beginnt ab 479 Euro und für jede Erhöhung des Speichers ist ein Aufpreis von 90 Euro fällig. Natürlich gibt es noch die Auswahl zwischen einem Wifi-only Modell, oder optional mit SIM-Karte und auch LTE Modem.

Äußeres

Mit 494g ist das iPad Air wesentlich leichter als jedes seine Vorgänger. Zudem ist es mit den Maßen 240 x 169,5 x 7,5 viel handlicher und vor allem dünner als das iPad 4 oder gar das iPad 1. Vor allem wurden die seitlichen Panelrahmen an der Längsseite des Tablett geschmälert.

Weiterhin besteht es aus einem Aluminium Unibody. Verfügbar ist dies in den Farben Silber/Weis und Spacegrau. Das ganze Gerät wirkt, als wäre es aus einem Guss gefertigt und fühlt sich sehr geschmeidig an.

Beim Display hat sich hingegen kaum etwas geändert. Nach wie vor ist ein 9,7 Zoll großes Retina Display verbaut, welches mit 2.048 x 1.53 Bildpunkten auflöst. Alles in allem entspricht dies einer Pixeldichte von 264 PPI und einem Seitenverhältnis von 4:3.

iPad Air Review

Ausstattung

In Bereich der Anschlüsse hat sich bei dem neuen iPad Air nichts verändern. Der Lightninganschluss befindet sich nach wie vor zwischen zwei Stereolautsprecher. Zudem hält es noch eine Kopfhörerklappe bereit und der Home- und Powerbutton, sowie die Laut/Leiserknöpfe befinden sich an den gewohnten Plätzen. Der Seitenschalter der üblicherweise für die Stummschaltung verantwortlich ist, kann konfiguriert werden, ob er das iPad auf stumm schalten soll, oder doch die Rotations-Sperre einstellt.

Auch bei den Kameras wurde im iPad Air kaum etwas geändert. Nach wie vor nimmt die Frontkamera, welche hauptsächlich für Facetime gedacht ist, mit 1,2 Megapixel auf. Auf der Rückseite ist die iSight Kamera verbaut, welche mit einer Auflösung von 5 Megapixeln überzeugt. Dadurch ist diese sehr gut für spontane Schnappschüsse geeignet. Videos nimmt die Kamera in Full HD (1.920 x 1.080 Pixel) auf. Hier macht sich jedoch das Fehlen von Bildstabilisator und Blitz bemerkbar. Dadurch sind Aufnahmen bei Dunkelheit kaum möglich. Software

Nach wie vor setzt Apple auf auf die standardisierten App-Icons wie bekannt von den bisherigen iDevices. Seit der Einführung von iOS 7 hat sich allerdings dessen Design stark verändert. Das Betriebssystem ist deutlich bunter und flacher geworden. Zudem ist eine Schnellzugriff-leiste eingebaut worden, welche den Zugriff auf essentielle Funktionen, wie das Ein- und Ausschalten vom WLAN deutlich vereinfacht. Auf jedem neuen iPad Air ist iOS 7.0.x installiert. Neben dem Apple-eigenen Betriebssystem spendiert Apple nun allen Kunden, die ein iDevice nach dem 1. September 2013 erworben haben, die hauseigenen iWork Apps. Somit profitieren auch die iPad Air Kunden nun von Pages, Numbers, Keynote, Garage Band, iMovie und iPhoto, welche sonst je 8.99 kosten würden.

Zubehör

Wie gewohnt beschränkt sich das mitgelieferte Zubehör nur auf das notwendigste. Es wird das Lightning Kabel zum Übertragen der Daten und ein passendes Netzteil zum Aufladen des Gerätes beigelegt.

Bei Bedarf bietet Apple aber noch weiteres Zubehör an. Beispielsweise gibt es ein Smart-cover, welches nur das Display des iPads bedeckt für 39 Euro oder auch ein Smart Case aus Anilinleder welches das gesamte iPad einhüllt für 79 Euro

Review zu Apples neuem eigenem Leder Case



Nach dem Bumper für das iPhone 4 bringt Apple dieses Jahr, neben dem neuen iPhone 5s, erstmals wieder ein eigenes Case für ihr iPhone heraus - Eine Hülle aus Anilin-Leder.

Erster Eindruck

Apples zweites eigenes Case gibt es in 6 verschiedenen Farben. Neben schwarz, gelb, braun, beige und blau gesellt sich auch Product-Red zur Kollektion. Preislich ist es für 39 Euro direkt im Apple Online Shop oder im Apple Retail Store zu erwerben.

Das Case wird in einer schlichten, durchsichtigen Plastikverpackung geliefert und in einer einfachen Pappkonstruktion gehalten.

Nach der Entnahme des Cases fällt sofort das weiche und griffige Material auf, aus dem sie gefertigt ist. Alle Kanten und die Ecken sind sorgfältig abgerundet und die Öffnungen für die Bedienelemente sind perfekt ausgeschnitten. Im Inneren der Hülle befindet sich ein sehr angenehmes Microfaser-Inlay, in welchem auch das iPhone-Logo und der „designed by Apple in California“-Schriftzug.

Review zu Apples neuem eigenem Leder Case

Benutzung

Das Anbringen der Hülle an das iPhone gestaltet sich ohne Probleme. Man muss sein iDevice einfach nur einseitig hineinlegen und anschließend die überstehenden iPhone-Kanten in das Case hineindrücken. Danach schmiegt sich das Anilin-Leder passgenau an das eigene Gerät. Durch das weiche Material sind nun auch weiterhin alle Knöpfe ohne viel Kraftaufwand zu drücken. Anfangs könnte der Powerbutton ein bisschen schwieriger zu betätigen sein, dies gibt sich aber mit der Zeit der Benutzung.

Alle Zugänge, wie der Lightning- oder Kopfhöreranschluss sind problemlos zu erreichen. Jedoch könnte es Schwierigkeiten mit Apple-fremden Kopfhörersteckern geben, die einen etwas größeren Klinkenstecker besitzen. Dafür könnte der Ausschnitt der Hülle doch etwas zu eng gewählt sein.

Außerdem besitzt die Hülle ein Lay-On-The-Table-Design, denn dadurch, dass die Hülle etwa 1mm über das Display des iPhone ragen, kann man es auch mal bedenkenlos mit dem Display nach unten ablegen.

Trotz der etwas überstehenden Hülle liegt ein Teil des Rahmens frei. Auch wenn man so die Rahmenfarbe des iPhones gut erkennen kann und es somit eine designerische Daseinsberechtigung hat, besteht allerdings die Möglichkeit, dass sich Schmutz und Staub in diesem Spalt ansammeln. Die könnte mit der Zeit zu Verkratzen des iPhones führen.

Auch wenn sich das Anilin-Material sehr schmeichlerisch, angenehm und griffig anfühlt, muss man beachten, dass es sich um unbehandeltes Leder handelt. Dadurch kann es sehr schnell zu Verfärbungen kommen, was vor allem bei den helleren Farben sehr schnell auffällt.

Fazit

Insgesamt hat Apple aber wieder ein tolles Case geschaffen, auch wenn man an die etwas zu eng ausgeschnittenen Zugänge und das sehr anfällige Material beachten sollte. Das angenehme Anilin-Leder und die passgenaue Herstellung führen dazu, dass sich die Hülle sehr gut an das iPhone anschmiegt und noch dazu kaum aufträgt. Apples iDevice ist also rundum geschützt. Auch die große farbliche Auswahl spricht für Apples eigenes Case.

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Alcatel One Touch Fire



Langsam aber sicher verbreitet sich das neue mobile Betriebssystem der Firma Mozilla, die unter anderem für ihren Browser Firefox und den E-Mail Client Thunderbird bekannt ist. Firefox OS ist ein open source Betriebssystem und zeichnet sich insbesondere durch die Benutzeroberfläche und Apps aus, welche komplett mit Webtechniken wie HTML, CSS und Javascript realisiert werden.

Seit dem 15. Oktober ist auch Firefox OS offiziell in Deutschland auf dem Alcatel One Touch Fire vertreten und wird durch die Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom „congstar“ vertrieben. Für 89,99 Euro kann der Kunde das One Touch Fire ohne Vertrag mit grünem oder orangenem Rand erwerben. Auf der Rückseite kann eine 3.2 Megapixel Kamera einzigartige Momente festhalten oder filmen, leider ohne Blitzlicht.

Das 3,5 Zoll große Display löst mit einer Auflösung von 320 x 480 Pixeln auf und hat eine Pixeldichte von 165 ppi. Zum Vergleich: das HTC One hat eine Auflösung von 1920 x 1080 und einen 4,7 Zoll Full-HD Display, dementsprechend natürlich um einiges teurer. Mit einer Abmessung von 115 x 62,3 x 12,2 mm und einem Gewicht von 108 g liegt das Gerät sehr gut in der Hand und lässt sich auch problemlos mit einer Hand bedienen.

Alcatel One Touch Fire

In dem Inneren des Smartphones werkelt ein 1.0 GHz starker Singel-Core Qualcomm Prozessor. Der Arbeitsspeicher hat eine Größe von 256 MByte und der interne Flash-Speicher von 512 MByte. Zu erwähnen ist, dass der Speicher mittels einer microSD bzw. microSDHC Karte bis 32 GByte aufgerüstet werden kann, genug für Bilder, Videos, Musik und Co.

Das Thema Batterielaufzeit sorgt bei fast jedem portablen Gerät für Diskussionen. Da das mobile OS Firefox OS nicht viel Akkuleistung benötigt, und auch die in Websprachen geschriebenen Apps sehr wenig Leistung ziehen, hält der 1.400 mAh große Li-Ion Akku recht lange. Im Standby mit 2G-Verbindung hält das Alcatel ca. 280 Stunden (11,7 Tage) und bei einer 3G-Verbindung 220 Stunden (9,2 Tage). Natürlich soll das Handy nicht nur im Standby-Modus bleiben, sondern aktiv für mobiles Internet mittels 2G- und 3G-Verbindung genutzt werden. Selbstverständlich kann sich das Smartphone auch mit einem Wi-Fi Hotspot verbinden (WiFi mit 802.11b/g/n), ebenso verfügt es über Bluetooth 3.0.

Gespräche bei 2G können bis zu 400 Minuten (6,7 Stunden) und bei 3G bis zu 180 Minuten (3 Stunden) gehalten werden, danach sollte das Smartphone über die microUSB-Schnittstelle an das Netzteil gesteckt werden.

Für den kleinen Officebetrieb unterstützt das One Touch Fire Excel-, Word-, PowerPoint- und PDF-Dateien (Formate: .xls, .doc, .ppt, .pdf). Auch Grafiken im Dateiformat .gif, .jpg und .png lassen sich problemlos darstellen.

Das quelloffene Betriebssystem mit der Version v1.1 läuft stets flüssig und schnell. Es befindet sich noch in der Entwicklungsphase, muss sich dennoch nicht verstecken.

Du möchtest noch mehr News über die Firefox OS Geräte und das mobile Betriebssystem? Dann besuche doch mein Blog www.firefox-world.net, der deutsche Blog rund um Mozillas Firefox OS.

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Top 10 Apps + Apps des Monats Dezember

- Top 10 Android Apps -

1. WhatsApp Plus

"WhatsApp Plus" gibt Ihnen im Vergleich zur Original-Version zahlreiche Individualisierungsoptionen, die Sie nahezu jeden Teil der App optisch an Ihre Vorlieben anpassen lassen.

2. TubeMate YouTube Downloader

Die kostenlose App "TubeMate YouTube Downloader" ermöglicht es Ihnen, mit jedem Android-Gerät beliebige Clips von der Video-Plattform YouTube herunterzuladen.

Sobald Sie Ihr Wunschvideo auf der mobilen YouTube-Plattform gefunden haben, reicht ein Klick, um das Video in einer für Sie optimalen Qualität (Auflösung) auf der SD-Karte zu speichern.

3. Adobe Flash Player

Über den Google Play Store ist der Adobe Flash Player schon seit einiger Zeit nicht mehr erhältlich. Nur wer die App vor diesem Tag bereits heruntergeladen hat, erhält weiterhin ausgewählte Aktualisierungen und Sicherheits-Updates.

Fürs mobile Surfen ist der Flash Player weiterhin essentiell, da viele Webseiten - etwa Game- oder Video-Portale - diese Technologie nutzen

4. Google Play Store

Mit dem Wandel vom "Android Market" zu "Google Play Store" möchte Google mehr Aufmerksamkeit von seinen beliebten Apps auf die weiteren Multimedia-Angebote wie Musik, Filme und Bücher lenken.

5. WhatsApp Messenger

Wer teure Rechnungen für SMS-Dienste umgehen möchte, der findet mit dieser App die perfekte Lösung: Das Tool arbeitet sowohl im WLAN als auch im Mobilfunknetz.

Darüber hinaus können Sie Bilder, Videos und Sprachnachrichten an Freunde verschicken, Gruppenchats mit mehreren Kontakten starten oder auf Knopfdruck Ihren persönlichen Standort mitteilen und digitale Visitenkarten austauschen.

Top 10 Apps + Apps des Monats Dezember

- Top 10 Android Apps-

6. Schoener Fernsehen

Die Gratis-App "Schoener Fernsehen" bietet Ihnen Zugriff auf mehr als 30 deutsche Fernsehsender. Darunter befinden sich praktisch alle gängigen Sender wie ARD und ZDF - aber auch private wie ProSieben, Kabel1, Tele 5, Sat 1 oder Kanäle wie ORF 1 und ORF 2.

7. Android 4.4 Google Launcher

Android kommt in der neuen Version 4.4 "KitKat" mit überarbeitetem Launcher. Auffälligste Neuerung: Google Now findet sich ab sofort auf einer eigenen Homescreen-Seite und ist jederzeit mit einem Wisch zu erreichen. Den Google-Launcher, der aktuell nur auf dem Nexus 5 zum Einsatz kommt, installieren Sie sich dank passender APK-Dateien einfach auf Ihrem eigenen Smartphone.

8. Adobe Flash Player für Android 2.x und 3.x

Bereits seit längerer Zeit steht der Adobe Flash Player nicht mehr zum Download im Google Play Store zur Verfügung. Wer weiterhin Flash-Inhalte auf seinem Android-Handy wiedergeben möchte, greift einfach zu dieser APK.

9. CyanogenMod Installer

Der "CyanogenMod Installer" hilft Ihnen bei der Installation des CyanogenMod. Schritt für Schritt führt die App Sie durch den Installations-Prozess, erklärt dabei exakt, welche Einstellungen Sie vornehmen und wann Sie das Telefon an den PC stöpseln müssen. Alles was Sie zusätzlich benötigen, ist ein kostenloses Windows-Tool.

10. WhatsRemote

Mit der kostenlosen Android App WhatsRemote sowie der dazugehörigen Webseite können Sie WhatsApp am PC benutzen. Sie benötigen dafür ein Smartphone mit Root-Zugriff.

Nach dem Download verknüpfen Sie die App mit Ihrem Google-Account. Anschließend können Sie sich mit diesem in der Web-App einloggen - fertig! Über das Menü auf der linken Seite wählen Sie Ihre Kontakte oder Gruppen aus und können direkt loschatten.

Top 10 Apps + Apps des Monats Dezember

- Top 10 iPhone-Apps -

1. WhatsApp Messenger

Wer teure Rechnungen für SMS-Dienste umgehen möchte, der findet mit dieser App die perfekte Lösung: Das Tool arbeitet sowohl im WLAN als auch im Mobilfunknetz.

Darüber hinaus können Sie Bilder, Videos und Sprachnachrichten an Freunde verschicken, Gruppenchats mit mehreren Kontakten starten oder auf Knopfdruck Ihren persönlichen Standort mitteilen und digitale Visitenkarten austauschen

2. Bußgeld 2013 DE & EU

"Bußgeld 2013 DE & EU" ist eine übersichtliche App, mit der Sie schnell herausfinden, welche Strafen Ihnen für zu schnelles Fahren und andere Verkehrsvergehen drohen. Neben der aktuellen gesetzlichen Situation in Deutschland hält die App auch Infos für 31 weitere europäische Länder bereit, darunter Frankreich, Italien und Österreich.

3. Paper Keyboard

Lange Texte auf dem iPhone zu tippen, macht recht wenig Spaß und eine Bluetooth-Tastatur ist oft nicht zu Hand. "Paper Keyboard" verspricht Abhilfe: Ein DIN-A4-Blatt mit aufgedrucktem Tastatur-Layout wird kurzerhand zur Tastatur umfunktioniert.

Und so geht's: Zuerst laden Sie sich die Vorlage im PDF-Format herunter und drucken sie aus. Anschließend starten Sie "Paper Keyboard" und platzieren das iPhone in der Markierung am oberen Rand der Seite. Die Front-Kamera des iPhones hat damit das gedruckte Tastatur-Layout im Blick und erkennt jeden Ihrer Anschläge.

4. HUDWAY augmented reality on the windshield HUD Head-Up Display for drivers

Head-up-Displays als Zusatzfeature sind beliebt, kosten aber auch sehr viel Geld. Hudway projiziert kostengünstig ein Navi auf Ihre Windschutzscheibe.

Sobald Sie Hudway gestartet haben, legen Sie Ihr iPhone auf das Armaturenbrett. Bei ausreichend dunklen Lichtverhältnissen wird das HUD auf die Windschutzscheibe projiziert

Top 10 Apps + Apps des Monats Dezember

- Top 10 iPhone-Apps -

5. Viber

Wer kennt das nicht: Der Monat geht dem Ende zu und eine riesige Telefonrechnung steht vor der Tür. Mit der App "Viber - Free Phone Call" können Sie kostenlos über das Internet telefonieren. Ungemein praktisch: Viber benötigt dazu keinerlei Registrierung oder einen Benutzeraccount.

6. Video Download - iBolt Downloader & Manager

In der App können Sie ganz einfach mobile Video-Portale wie YouTube oder Vimeo durchforsten und die Clips wie gewohnt starten. Beim Starten der Wiedergabe wird ein Button eingeblendet, der es möglich macht, den zwischengespeicherten Cache lokal zu sichern.

7. Gratis-Klingeltöne für iOS 7

Mit der App Gratis-Klingeltöne erhalten Sie zahlreiche Töne für Ihr iPhone. Die verschiedenen Töne sind sowohl als normaler Klingelton als auch als Benachrichtigung bei WhatsApp-Nachrichten, SMS oder Facebook- und Twitter-Updates geeignet

8. Impala

Impala beginnt nach dem ersten Start mit dem Scan Ihrer Fotos. Bilder sortiert die Apps daraufhin in Kategorien wie "Indoor", "Friends", "Party life", "Women", "Cats", "Food" oder "Architecture". Das dauert je nach Bildmenge einige Minuten, funktioniert aber erstaunlich präzise. Die App arbeitet dabei ausschließlich auf Ihrem iPhone, Ihre Bilder werden nicht an einen Server übertragen.

9. VLC for iOS

it dem "VLC media player für iOS" spielen Sie problemlos sämtliche Audio- und Videoformate ab, mit der auch die bekannte Desktop-Version zurecht kommt. Es werden sowohl Videos mit Standardauflösung, als auch hochauflösende HD-Videos unterstützt, die App kommt mit Untertiteln zurecht, versteht sich mit mehreren Tonspuren und bietet verschiedene Video-Filter.

10.V-Navi

Das iPhone ist dafür prädestiniert auch als Navigationsgerät verwendet zu werden. So hat sich die Firma "Map and Route" daran gemacht, mit der V-Navi-App eine vollwertige Offline Navigations-Applikation für das iPhone zu entwickeln.

V-Navi lädt einmalig bei der erstmaligen Nutzung oder Erweiterung das gesamte Kartenmaterial herunter und benötigt danach keine Internetverbindung mehr.

Top 10 Apps + Apps des Monats Dezember

- Top-Apps Dezember -

1. WhatsRemote

Mit der kostenlosen Android App WhatsRemote sowie der dazugehörigen Webseite können sie WhatsApp am PC nutzen. Dazu benötigen sie lediglich ein Smartphone mit Root-Zugriff und einem Google Konto.

2. 4GMark

Die Anwendung 4Gmark ermittelt binnen weniger Sekunden Ihre Upload- und Downloadgeschwindigkeit sowie Ihren Ping.

3. NeroBackItUp

Mit der kostenlosen App NeroBackItUp können sie ein vollständiges Backup ihres Smartphone und sichern dieses wahlweise auf einem PC der im gleichen Netzwerk ist, auf einer SD-Carte oder in der eigenen Cloud.

4. Simply News

Simply News liefert alle wichtigen Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport von allen wichtigen Nachrichtenportalen Deutschlands auf ihr Android Smartphone.

5. Clash of Clans

In "Clash of Clans" bestehen Sie nur wenn sie mit Köpfchen ihre eigene Bataillon zusammenstellen. Sie bauen ihr eigenes Dorf auf und versuchen ihr Volk zum Sieg gegen andere Clans zu führen.

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Android 4.4 KitKat



Am 31.10.2013 wurde von Google das neue Android 4.4 KitKat

(ursprünglicher Name Key Lime Pie) veröffentlicht. Das neue Betriebssystem bringt viele Design-Veränderungen und neue Funktionen mit sich, unter anderem eine überarbeitete SMS-Funktion.

Android 4.4 ist schlanker geworden, denn laut Google soll das System jetzt auch problemlos auf Einsteiger-Geräten laufen, die noch auf 512 MByte RAM setzen. Das heißt, dass künftig auch viele Einsteiger-Geräte mit der neuesten Android-Version ausgestattet werden können. Der Google Chrome-Browser, verbraucht 16 Prozent weniger Speicher, als noch unter Jelly Bean. Die Reduzierung der Speicher-anforderungen betrifft nicht nur das Android-System, sondern auch die Apps wie Youtube, oder Google Maps. Zu den Neuerungen gehört aber nicht nur die Verbesserung der Geschwindigkeit

Neues Design bei Android 4.4

Neben der überarbeiteten Google Now gibt es noch viele Detail-Änderungen unter Android 4.4: Die Statusleiste sowie das untere Menü auf dem Homescreen sind jetzt transparent und lassen sich innerhalb von Apps auch komplett ausblenden, damit diese den ganzen Bildschirm nutzen können. Die Apps müssen dieses Feature allerdings unterstützen. Dadurch wird in nächster Zeit wohl eine Reihe von App-Updates auf die Android-Nutzer zukommen.

Hangouts ist in Android 4.4 Bestandteil des Systems. Es gibt kein separates SMS-Icon mehr, sondern nur noch das Hangouts-Symbol, das SMS, Chats und Videochats unter einer Oberfläche vereint.

Android 4.4 KitKat



Die Nutzer können selbst festlegen, in welcher Sprache, welcher Schriftgröße und welcher Schriftart und an welcher Stelle Bildunterschriften angezeigt werden, auch Vorder- und Hintergrundfarbe können festgelegt werden.

Der Launcher von Android 4.4 wurde generalüberholt. Das Hintergrundbild verläuft jetzt so, ähnlich wie schon bei Geräten von Motorola, auch unter der Statusleiste und den Navigationsbuttons. Im App-Drawer sind viele Navigationselemente verschwunden. So werden die Widgets nun wieder – wie in alten Zeiten vor Android 4; über einen Langdruck auf eine leere Stelle am Homescreen hinzugefügt.

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Sie suchen einen Werbeplatz?
Dann kontaktieren Sie uns!

Impressum

Maurice Kroggel
Hundsbuschstr 57
45478 Mülheim an der Ruhr

Kontakt:

Telefon: +49 (0) 174 – 68 24 60 4
E-Mail: info@smartphonemagazine.de
Webseite: www.smartphonemagazine.de

Redaktion:

Gary Briggs, Sebastian Korbmacher, Maurice Kroggel, Thomas Wollny, Felix Howie

Herausgeber und Layout:

Maurice Kroggel

Bilder:

LG Pressestelle, Apple Pressestelle, Mozilla Pressestelle

www.smartphonemagazine.de